Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 23 (1905)

Heft: 324

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 324 XXIII. Jahrgang. Bern, Dienstag, 8. August. 1905 Berne, Mardi, 8 Août. XXIIIme année. № 324

Abonnemente:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . » 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Abonnements:
Suisse: un an . . fr. 6.
2e semestre . . » 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.

Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: **Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.**
Inseratenpreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Titre disparu (Abhanden gekommener Werttitel). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Bilanz einer Versicherungsgesellschaft (Bilan d'une compagnie d'assurance). — La crise du marché des sucres. — Deutsche Reichsbanknoten und Reichskassenscheine. — Baumwolle. — Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. — Exportation aux Etats-Unis d'Amérique. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Le p[illegible]lent du tribunal du district de Vevey au détenteur inconnu des titres ci-après désignés qui sont égarés:

15 actions nominatives de la société La Banque de Montreux nos 2727, 2728, 2729, 2730, 2757, 2758, 2759, 2760, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3116 et 3117 du capital nominal de fr. 500.

A l'instance de Alfred Pilliod, à Blonay, sommation vous est faite de produire ces titres au greffe du tribunal du district de Vevey dans un délai de trois ans dès la présente publication faute de quoi l'annulation en sera prononcée. (W. 78*)

Vevey, le 20 juillet 1905.

A la réquisition de l'agent d'affaires G. Ducret,
Le président: **Forestier.**

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1905. 4. August. Die Firma **Dr K. Bodé & Dr F. Toggenburg** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 223 vom 2. Juni 1904, pag. 889) ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen.

Dr. Konrad Bodé, von Frankfurt a. M., und Richard E. Schultz, von Hamburg, beide in Zürich V, haben unter der Firma **Dr K. Bodé & Co** in Zürich I eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1905 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Dr. K. Bodé & Dr. F. Toggenburg» übernimmt. Chemisches Laboratorium und Versuchsstation. Obere Kirchgasse 33.

4. August. **Schweizerische Petroleum-Handel-Gesellschaft (Société Suisse pour la distribution du Pétrole à domicile)** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 312 vom 14. November 1898, pag. 1297). Die Unterschrift Eugen Hasler als Stellvertreter des Direktors dieser Aktiengesellschaft ist erloschen.

4. August. Inhaberin der Firma **E. Furrer-Strehler** in Fehraltorf ist Frau Emma Furrer geb. Strehler, von Russikon, in Fehraltorf. Landwirtschaft und Immobilienverkehr.

4. August. Inhaber der Firma **Rob. Pfister** in Wädenswil ist Robert Pfister, von Schönenberg, in Wädenswil. Betrieb des Gasthofes zum Hirschen und Metzgerei. Zugerstrasse.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1905. 5. August. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Gebrüder Heskia (frères Heskia)** in Bern (S. H. A. B. Nr. 21 vom 17. Januar 1905, pag. 81) hat sich aufgelöst, die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Einzelfirma «Jean Heskia».

Inhaber der Firma **Jean Heskia** in Bern ist Jean Heskia, von Ruschuik (Bulgarien), in Bern. Natur des Geschäftes: Tuchgeschäft, Schwarztorstrasse 50, I. Stock. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Gebrüder Heskia (frères Heskia)».

5. August. Inhaber der Firma **A. Haslebacher** in Bern ist Arnold Haslebacher, von Sumiswald, in Bern. Natur des Geschäftes: Uhrenhandlung und Reparaturwerkstätte, Zieglerstrasse 60, Bern.

7. August. Die als Genossenschaft im Handelsregister von Bern eingetragene **Schweizerische Mobiliar-Versicherungs Gesellschaft,** mit Sitz in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 590; 1885, pag. 41; 1894, pag. 2; 1901, pag. 1657; 1903, pag. 1389, und 1905, pag. 853) hat in der Verwaltungsratsversammlung vom 11. April 1905 am Platze des ausgetretenen Dr. R. von Tavel neu gewählt: Otto Ammann, von Ermatingen und Zürich, als Sekretär des Verwaltungsrates der Gesellschaft.

7. August. Die Firma **Wilhelm Lauterburg** in Bern (S. H. A. B. Nr. 316 vom 23. Dezember 1897, pag. 1294) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

7. August. Die Firma **Bin Henneberg** in Bern mit Filiale in Genf (S. H. A. B. Nr. 179 vom 11. Dezember 1890, pag. 863) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

7. August. August Anton Patru, Ingenieur, von Genf, und Ernst Max Pauli, Kaufmann, von Wil bei Koppigen, beide in Bern wohnhaft, haben unter der Firma **Patru & Cie** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1905 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Erstellung von Zentralheizungs- und sanitarischen Anlagen. Geschäftslokal: Jägerweg Nr. 7, Bern.

Bureau Laupen.

7. August. Die Firma **Fr. Studer** in Wileroltigen (S. H. A. B. Nr. 333, pag. 1342 vom 25. Oktober 1899) wird infolge Wegzug des Firmainhabers von Amteswegen gelöscht.

7. August. Inhaber der Firma **Fritz Blatter** auf dem Bramberg, Gemeinde Neuenegg, ist Fritz Blatter, von Zimmerwald, auf dem Bramberg. Natur des Geschäftes: Betrieb der Speisewirtschaft zum «Denkmal» und Spezereihandlung. Geschäftslokal auf dem Bramberg.

Bureau de Porrentruy.

5 août. La société en commandite **G. Perrot & Cie,** à Porrentruy (F. o. s. du c. du 16 septembre 1897, no 235, page 963), est dissoute. La liquidation étant terminée, sa raison est radiée.

7 août. La raison **Jos. Rossé,** à Alle (F. o. s. du c. du 4 avril 1883, IIe partie, no 48, page 366, et 29 octobre 1901, no 336, page 1461) est radiée ensuite du décès du titulaire.

Bureau Thun.

7. August. Die unter dem Namen **Käsereigesellschaft Amsoldingen,** mit Sitz daselbst, bestehende Genossenschaft (S. H. A. B. Nr. 9 vom 30. Januar 1886, pag. 59) hat sich, unter Aufhebung derjenigen vom 25. August 1885, neue Statuten gegeben. Dieselben datieren vom 6. September 1904. Die Genossenschaft führt nunmehr den Namen **Käsereigenossenschaft Amsoldingen.** Sie hat ihren Sitz in Amsoldingen und bezweckt die bestmöglichste Verwertung der verfügbaren Milch, sei es durch Selbstbetrieb einer Käserei, Molkerei oder durch Verkauf an einen Uebernehmer. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Genossenschaft besteht aus denjenigen Mitgliedern, welche entweder bei der Gründung oder später durch Beschluss der Hauptversammlung als solche aufgenommen wurden und die Statuten unterzeichnet haben. Neue Mitglieder können auf vorherige Anmeldung beim Präsidenten durch Mehrheitsbeschluss der Hauptversammlung aufgenommen werden. Sie haben die Statuten zu unterzeichnen und ein Eintrittsgeld von Fr. 40 zu bezahlen. Der Austritt kann auf Schluss der jeweilen auf 31. Oktober jeden Jahres endigenden Rechnungsperiode erfolgen, muss aber 4 Wochen vorher angekündigt werden. Durch den Tod erlischt die Mitgliedschaft nicht ohne weiteres, sondern es tritt derjenige Erbe, welcher das Heimwesen des Erblassers übernimmt, an seine Stelle. Die Mitgliedschaft, resp. die Anteilsberechtigung am Genossenschaftsvermögen, kann übrigens auch übertragen werden, sofern das Heimwesen des Berechtigten mit an den Uebernehmer übergeht. Diese Uebertragung bedarf der schriftlichen Form. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet einzig das Vermögen derselben, die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen, mit Ausnahme der grundpfändlich versicherten Forderung der Amtersparniskasse in Thun. Für diese haften sämtliche Genossenschafter persönlich bis zu ihrem statutengemässen Austritt. Die Hauptversammlung bestimmt jeweilen, wie viel Rappen per Hektoliter gelieferter Milch jährlich zu bezahlen sind zur Deckung der Zinse, der Kosten des Gebäudeunterhaltes, der Steuern und Amortisationen. Die Organe der Genossenschaft sind die Hauptversammlung, und der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand. Der Letztere wird jeweilen auf 4 Jahre bestellt, mit Wiederwählbarkeit. Präsident und Sekretär führen kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft und vertreten dieselbe nach aussen. Präsident ist Christian Gassner, im Bühl zu Amsoldingen, Vizepräsident Gottfried Indermühle, von Amsoldingen, und Sekretär Albert Sooder, von Brienzwiler, alle drei in Amsoldingen.

7. August. Unter der Firma **Brunnengenossenschaft Heiligenschwendi-Hünibach** hat sich, mit Sitz in Thun, eine Genossenschaft gebildet, welche die allgemeine Aufsicht, die Sicherung und Unterhaltung, wie auch die eventuelle Erweiterung der seinerzeit durch Carl Schrämli sel. erstellten Wasserversorgungsanlage durch Ankauf weiterer Quellen und Leitungsrechte, zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 23. Juli 1904 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Genossenschaft besteht aus denjenigen Personen, welche infolge irgend eines Vertrages an der von Carl Schrämli sel. erstellten Wasserversorgungsanlage anteilberechtigt sind oder noch anteilberechtigt werden, von der Generalversammlung angenommen werden und die Statuten unterzeichnen. Der Austritt erfolgt durch Verkauf der Anteilsberechtigung. Der neue Besitzer des betreffenden Gutes tritt in die Rechte und Pflichten seines Vorbesitzers ein und es ist ihm der Eintritt in diese Genossenschaft zu überbinden. Gewinn wird keiner beabsichtigt. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen, für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet bloss das Vermögen derselben. Die zur Erfüllung des Genossenschaftszweckes erforderlichen Geldmittel werden durch die ordentlichen Beiträge der Mitglieder beschafft. Nötigenfalls können durch die Generalversammlung ausserordentliche Beiträge beschlossen werden. Die allgemeinen Unkosten, wie Aufsicht und Verwaltung, sind von sämtlichen Genossenschaften nach Massgabe ihres Wasserquantum, Reparaturkosten jedoch nur von den in Mitleidenschaft gezogenen Brunnen zu tragen. Die Organe der Genossenschaft sind die Generalversammlung und der aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand. Dieser vertritt die Genossenschaft gegenüber Dritten. Der Präsident oder Vizepräsident mit dem Sekretär führen namens derselben die verbindliche Unterschrift. Mitglieder des Vorstandes sind: Johann Finger, von Eriz, Dachdeckermeister im Hünibach, Gemeinde Heiligenschwendi, Präsident; Friedrich Reust, von Steffisburg, Schreinermeister im Hünibach, zu Hilterfingen, Kassier und zugleich Vizepräsident; Robert Rubin, von Lauterbrunnen, Landwirt im Kelli zu Heiligenschwendi, Sekretär; Johann Frutiger, Baumeister, von und zu Oberhofen, und Friedrich Egli, von Schangnau, Säger in Heiligenschwendi; diese zwei letztgenannten Beisitzer.

7. August. Aus dem Vorstand der Genossenschaft **Sterbekasse für die oberländischen Geistlichen** in Thun (S. H. A. B. Nr. 378, vom 23. September 1902, pag. 1509 und dortige Verweisungen) ist der Kassier Hans Haller, Pfarrer in Hilterfingen, wegen Wegzugs ausgeschieden. An seiner Stelle hat die Hauptversammlung in der Sitzung vom 14. Juni 1905 gewählt Paul Hopf, von Thun, Pfarrer in Steffisburg.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1905. 2. August. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Knoll & Haus** in Basel (S. H. A. B. Nr. 183 vom 1. Mai 1905, pag. 729) hat sich aufgelöst; die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Paul Haus».

3. August. Inhaber der Firma **Paul Haus** in Basel ist Paul Haus, von Böttstein (Aargau), wohnhaft in Basel. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Knoll & Haus». Natur des Geschäftes: Technisches Agentur- und Kommissionsgeschäft, speziell für Elektrotechnik, Gas- und Wasserfach. Geschäftslokal: Müllerestrasse 106.

4. August. Inhaber der Firma **W. Bertsch** in Basel ist Friedrich Wilhelm Bertsch, von und in Basel. Natur des Geschäftes: Handelsgärtnerei. Geschäftslokal: Neubadstrasse 270.

4. August. Inhaber der Firma **Ernst Finckh** in Basel ist Ernst Finckh, von Reutlingen (Württemberg), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Verlagsbuchhandlung. Geschäftslokal: Petersgraben 63.

4. August. Inhaber der Firma **Johann Thöne Sohn** in Basel ist Johann Thöne, von Büren (Westfalen), wohnhaft in Basel, minderjährig, jedoch mit Ermächtigung gemäss Art. 34 des Schweizerischen Obligationenrechts. Natur des Geschäfts: Marchand-Tailleur. Geschäftslokal: Steinenvorstadt 21.

5. August. Max Günzburger, von Müllheim (Baden), und Max Wolf, von Elberfeld (Preussen), beide wohnhaft in Basel, haben unter der Firma **Günzburger & Wolf** in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. Juli 1905 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Herren- und Knaben-Kleiderfabrik. Geschäftslokal: Klarastrasse 30.

5. August. Die Firma **J. Werny** in Basel (S. H. A. B. Nr. 296 vom 27. Juli 1903, pag. 1181) ist infolge Konkurses des Inhabers von Amteswegen gestrichen worden.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

1905. 5. August. Inhaber der Firma **Otto Stiefel** in Stein am Rhein ist Otto Stiefel, von Egg (Zürich), in Stein am Rhein. Natur des Geschäftes: Getreidehandel.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello (est.

1905. 4. August. Unter der Firma **Viehzuchtgenossenschaft Hundwil & Umgebung** hat sich mit Sitz in Hundwil eine Genossenschaft auf unbestimmte Zeit gegründet. Die Statuten sind unterm 13. Oktober 1903 festgesetzt worden. Zweck derselben ist: Hebung der Braunviehzucht im allgemeinen und speziell Heranbildung eines rassenreinen Zuchtviehstammes, der den heutigen Anforderungen entspricht, Hebung der Jungviehzucht in der Gemeinde auf eine lohnende Stufe, sowie Verschaffung eines möglichst vorteilhaften Absatzes der erzielten Produkte. Mitglied der Genossenschaft kann jeder Einwohner der Gemeinde Hundwil und deren Umgebung werden, welcher die Statuten anerkennt und sich wenigstens einen Anteilschein der Genossenschaft erwirbt. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt, Tod und Ausschluss, welch letzterer nur von der Hauptversammlung beschlossen werden kann. Der Austritt aus der Genossenschaft steht jedem Mitgliede frei, derselbe kann jedoch nur auf Schluss eines Rechnungsjahres erfolgen und ist wenigstens drei Monate vorher dem Vorstande schriftlich anzuzeigen. Bei freiwilligem Austritte oder Tod eines Genossenschafters hat derselbe bezw. seine Rechtsnachfolger keinen andern Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen, als auf die Rückzahlung des Wertes seiner Anteilscheine, welcher Wert jeweils auf Grund der Bilanz des letzten Rechnungsjahres durch die Hauptversammlung festgesetzt wird. Ausgeschlossene Genossenschafter verlieren jeden Anspruch auf die Genossenschaft. Das Betriebskapital muss wenigstens tausend Franken betragen. Dasselbe wird gebildet durch die Anteilscheine, deren Höhe auf 20 Fr. festgesetzt ist, die Eintragungsgebühren von 1 Fr. per Stück Vieh, die Sprunggelder, die Gebühren für Auszüge aus dem Zuchtregister, die den Genossenschaftsstieren zufallenden Prämien, die Hälfte der bei der Beständeprämiierung der Genossenschaft zuerkannten Prämien, Bussen und freiwillige Beiträge. Die Anteilscheine lauten auf den Namen, sind unteilbar, dürfen nicht verpfändet werden und sind nur an die Genossenschafter selbst übertragbar. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben. Eine persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Bei den Abstimmungen hat jeder Genossenschafter nur eine Stimme. Bei allen Beschlüssen, die Liquidation der Genossenschaft ausgenommen, entscheidet die Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung, ein Vorstand von fünf Mitgliedern und die Rechnungsrevisoren. Der Vorstand vertritt Dritten gegenüber die Genossenschaft gerichtlich und aussergerichtlich und es führen Präsident und Aktuar namens derselben kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Die Auflösung und Liquidation der Genossenschaft ist vorzunehmen, wenn ⅔ der Mitglieder, die zusammen wenigstens die Hälfte der eingeschriebenen Tiere besitzen, dieselbe beschliesst. Die Durchführung derselben hat eine von der Hauptversammlung zu bestimmende Kommission zu besorgen. Ein sich ergebender Aktivsaldo ist auf die Anteilscheine gleichmässig zu verteilen. Der Vorstand wird zur Zeit gebildet aus: Johannes Hugener, von Stein, Präsident; Johann Jakob Steingruber, von Schönengrund, Kassier; Walter Knoepfel, von St. Gallen, Aktuar; Johannes Preisig und Johannes Gähler, von Hundwil, Beisitzer; sämtliche wohnhaft in Hundwil.

4. August. Die Genossenschaft unter der Firma **Ersparniscassa Hundwil** mit Sitz in Hundwil (S. H. A. B. Nr. 5 vom 12. Januar 1888, pag. 33 und dortige Verweisungen) hat in der Genossenschaftsversammlung vom 11. Juni 1905 an Stelle des verstorbenen J. Ulrich Nägeli zum Kassier gewählt den bisherigen Aktuar Johannes Bigner, von und in Hundwil, und neu als Aktuar: Johann Jakob Müller, von Stein (Appenzell), in Hundwil. Statutengemäss führt der Kassier ausschliesslich die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1905. 2. August. Unter der Firma **Viehzuchtgenossenschaft Seewis** besteht mit dem Sitze in Seewis (Prätigau) eine Genossenschaft, welche die Veredelung der Viehbestände ihrer Mitglieder durch alle ihr dazu geeignet erscheinenden Massnahmen bezweckt. Die Statuten sind am 19. September 1903 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist nicht bestimmt. Der gegenwärtige Eintritt in die Genossenschaft ist durch Unterzeichnung der Statuten und Bezahlung der statutarischen Eintrittsgebühr von Fr. 20 bedingt, spätere Eintritte bedürfen ausserdem der Annahme seitens der Generalversammlung, sowie der Entrichtung einer dem bereits vorhandenen Reservefonds entsprechenden Zuschlagsgebühr. Der Austritt eines Mitgliedes kann nur auf Schluss eines Rechnungsjahres nach vorausgegangener dreimonatlicher schriftlicher Kündigung stattfinden; deweitern erlischt die Mitgliedschaft auch durch Ausschluss oder Tod; Erbsnachfolge ist im ersten Verwandtschaftsgrade zugesichert. Der von der Genossenschaft Ausgeschlossene verliert jeden Anspruch auf den Genossenschaftsanteil, während bei sonstigem Verluste der Mitgliedschaft der Austretende oder sein Rechtsnachfolger keinen andern Anspruch an das Vermögen der Genossenschaft hat, als denjenigen auf Rückzahlung seines Anteils, welcher nach Massgabe der Bilanz und im Verhältnis der von ihm geleisteten Einzahlung festzustellen ist. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Genossenschaftsvermögen; persönliche Haftung ist daher ausgeschlossen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen mit rechtlicher Wirkung — wo nicht schon das Gesetz eine Publikation im Schweiz. Handelsamtsblatt vorschreibt — im Amtsblatt des Kantons Graubünden in Chur. Die Einnahmen der Kassarechnung setzen sich zusammen aus den gewöhnlichen und zugeschlagenen Eintrittsgebühren der Mitglieder, aus den statutarischen Taxen für Zuchtregistereinträge und Abstammungsbescheinigungen, aus allfälligen Prämien, aus Sprunggeldern und aus allfälligen Erlösen des Zuchtstieres. Ergibt die Betriebsrechnung ein Defizit, so ist dasselbe seitens der Genossenschaft nach Verhältnis der Zahl ihrer eingeschätzten Tiere zu decken. Rechnungsüberschüsse fallen — vorbehältlich anderer Beschlüsse der Generalversammlung — unverkürzt in den Reservefonds. Die Organe der Genossenschaft sind *a.* die Generalversammlung, *b.* der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand, *c.* die Expertenkommission und *d.* die Rechnungsrevisoren als Kontrollstelle. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen der Präsident und der Aktuar durch Kollektivzeichnung. Präsident ist: Andreas Viktor Walser, und Aktuar ist: Nikolaus Lietha; Kassier ist Florian Walser; alle in Seewis i. Pr., wohnhaft.

5. August. Die Firma **J. Caflisch** in Sent, mit Filiale in Pontresina (S. H. A. B. vom 22. August 1895, pag. 892), ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano.

1905. 4 agosto. La società anonima **Banca della Svizzera Italiana,** in Lugano (F. u. s. di c. del 16 aprile 1883, nº 55, pag. 426; 3 giugno 1883, nº 82, pag. 657; 31 dicembre 1883, nº 139, pag. 995; 17 marzo 1885, nº 32, pag. 210; 30 aprile 1887, nº 45, pag. 342; 8 marzo 1888, nº 31, pag. 244; 3 agosto 1894, nº 179, pag. 730; 17 maggio 1899, nº 163, pag. 661; 22 maggio 1900, nº 185, pag. 744; 14 maggio 1901, nº 175, pag. 697, e 26 marzo 1904, nº 126, pag. 502) ha, nella sua assemblea generale del 23 giugno 1905 nominato a membro del consiglio d'amministrazione Clemente Maraini, domiciliato a Roma, in sostituzione del defunto Ing. Clemente Maraini, di lui padre.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de La Chaux-de-Fonds.

1905. 31 juillet. Le chef de la maison **Louis Gessler,** à La Chaux-de-Fonds, est Louis-Frédéric Gessler, de Bâle, domicilié à La Chaux-de-Fonds. Genre de commerce. Boucherie-charcuterie; Bureaux 107, Rue Numa Droz.

Bureau de Neuchâtel.

3 août. La société **Brandt, Matthey,** à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 4 novembre 1902, nº 389, page 1553) est dissoute. Sa raison est radiée. L'actif et le passif sont repris par la maison «Brandt, Matthey et Cie», à Neuchâtel.

Alcide Brandt, de La Chaux-de-Fonds, Charles-Frédéric Matthey, de Neuchâtel, et Paul-Léon Juvet, de Buttes; tous trois à Neuchâtel, ont constitué à Neuchâtel, sous la raison sociale **Brandt, Matthey et Cie,** une société en nom collectif qui a commencé le 15 juillet 1905, et repris l'actif et le passif de la société «Brandt et Matthey». Genre de commerce: Draperie, vêtements et chemiserie. Bureaux et magasins: Rue de la Place d'Armes nº 6, à Neuchâtel.

Genf — Genève — Ginevra

1905. 4 août. Le chef de la maison **Eugène Lachenmayer,** à Genève, commencée le 1er juillet 1904, est Karl-Christian-Eugène Lachenmayer, d'origine allemande, domicilié à Genève. Genre d'affaires: Commerce de bijouterie et joaillerie en gros. Locaux: 17, Quai du Mont-Blanc.

Schweizerischer Lebens-Versicherungs-Verein.

Bilanz pro 31. Dezember 1904.

Aktiva

Fr.	Ct.	
4,878,115	—	1) Angelegte Kapitalien.
208,100	—	2) Hypothekar-Anlagen.
180,500	65	3) Vorschüsse auf Vereinspolicen.
82,403	30	4) Marchzinsen auf 31. Dezember 1904.
560	30	5) Zinsausstände auf Vorschüssen per 31. Dezember 1904.
14,111	91	6) Barsaldo in Kassa. (B. 68)
5,363,791	16	

Passiva

Fr.	Ct.	
4,622,070	72	1) Deckungskapital
170,014	29	2) Bundessubvention und Bussengelderfonds
922	40	3) Sparkassaguthaben
570,783	75	4) Reservefonds
5,363,791	16	

Namens des Zentralkomitees.

Der Präsident: **A. Gürtler.** *Der Aktuar:* **Lichtensteiger.** *Der Kassier:* **A. Hill.**

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

La crise du marché des sucres.

L'Economiste français, par la plume de M. Paul Leroy-Beaulieu, entretient ses lecteurs, dans son dernier numéro, des récents incidents auxquels a donné lieu, à Paris, le marché des sucres. A relever spécialement dans cet article sont les considérations concernant les spéculations de bourse et notamment celles engagées à la bourse des marchandises, considérations que nous reproduisons ci-après dans leurs lignes essentielles:

La bourse de commerce, à Paris, a été très violemment secouée ces jours-ci par la suspension de paiement de deux maisons d'abord, puis de trois autres, qui se livraient au courtage des sucres. Ces suspensions avaient pour cause les embarras d'un très gros spéculateur en cette denrée, lequel, après avoir payé sans doute toute une série de fortes différences pour les liquidations précédentes, ne pouvait fournir les 2 à 2 ½ millions qu'il devait pour la liquidation de fin juillet et était mis en demeure, en outre, d'après les usages de la place, en pareille circonstance, de liquider par anticipation sa position pour la campagne prochaine jusqu'à fin janvier, ce qui entraînait pour lui l'obligation d'un nouveau versement d'une douzaine de millions, en tout quinze millions environ.

De toutes les spéculations, les plus dangereuses sont celles qui se font sur les marchandises, sur les denrées communes: sucres, cafés, alcool, laines, coton, etc. Elles exposent à une proportion de risques beaucoup plus grande encore que les spéculations en titres. Les cours de ces denrées dépendent étroitement des circonstances atmosphériques que personne ne peut prévoir: quelques pluies opportunes ou malencontreuses ou bien une sécheresse font varier les cours de ces denrées de 50 ou de 100 %. Or, personne ne peut deviner ces circonstances atmosphériques; en réalité, un spéculateur en denrées, comme celles qui viennent d'être mentionnées plus haut, est un astrologue. A la rigueur, le spéculateur en valeurs mobilières, quoique destiné quasi fatalement, lui aussi, à la ruine, peut se faire des raisonnements sur l'essor de telle ou telle entreprise, sur le développement probable du trafic, etc. Mais le spéculateur en sucre, café, coton, etc., n'a absolument aucune base pour, six mois d'avance, se faire une opinion raisonnée sur la récolte.

Les oscillations du marché du sucre depuis un an témoignent de l'influence des circonstances atmosphériques sur les cours de cette denrée. Il y a deux ans, 29 juillet 1903, le sucre blanc n° 3, celui qui constituait le bloc des affaires à la Bourse de Paris, cotait 25 fr. 50 c. les 100 kilogrammes, cours considéré comme très bas, quoiqu'on ait vu celui de 22 à 23 francs: l'an dernier, 29 juillet 1904, le prix des 100 kilogrammes de sucre à la Bourse de Paris, était de 27 fr. 50 c. à 27 fr. 75 c., cours déjà en reprise de près de 10 % sur celui de juillet 1903.

A partir de l'été et surtout de l'automne de 1904, les cours du sucre montèrent dans une porportion excessivement forte. Le 30 novembre 1904, ils s'élevaient à 40 francs; le 4 janvier 1905 ils montaient à 43, ils touchèrent même un moment 46 francs le sac de 100 kilogrammes. Ainsi, en une vingtaine de mois, de fin juillet 1903 au printemps de 1905, les prix du sucre étaient poussés de 25 fr. 50 c. à 45 ou 46 francs et en sept ou huit mois de 27 fr. 50 c. (cours de fin juillet 1904) à 45 ou 46. Ils avaient donc haussé de 70 et 80 % dans cet intervalle de sept ou huit mois et de vingt mois respectivement.

Quelle était la cause ou quelles étaient les causes de cet énorme changement dans les prix d'une denrée commune? A vrai dire, il y en avait une tellement prédominante qu'il est presque superflu de rechercher les autres; c'était la sécheresse de l'année dernière qui avait notablement réduit l'an dernier la production du sucre. A cette cause, de beaucoup la principale, on pouvait joindre, cependant, deux causes secondaires: d'une part, la suppression des primes sur le sucre, en vertu de la convention de Bruxelles, avait fait réduire dans une certaine mesure les ensemencements de betteraves sucrières en France; d'autre part, la diminution de 64 à 27 francs de l'impôt avait stimulé la consommation chez nous. Néanmoins, ces deux causes n'étaient que secondaires et la cause de beaucoup la principale se trouvait être la réduction de la production.

On sait que le déficit de la récolte d'une denrée provoque un renchérissement qui est infiniment plus considérable que le déficit même de la récolte. C'est une règle générale, de même que le mouvement inverse en cas de surabondance. Qu'une insuffisance de 8 à 10 %, au maximum, du montant de la récolte provoque une hausse de 50 à 60 %, cela peut paraître paradoxal; mais cela ne sort pas nécessairement des données connues. On voit bien que, pour les vins, une surabondance de 15 à 20 % de la production provoque une baisse de 60 à 70 %.

Le marché du sucre, surtout depuis la dernière convention de Bruxelles, qui abolit les primes, uniformise le régime intérieur et réduit les droits de douane sur cette denrée, est un marché mondial. On a vu que les quantités de sucre produites dans une mauvaise année, comme l'année 1904, sont évaluées à 11 millions de tonnes, au prix moyen de 27 ou 28 francs les 100 kilogrammes ou de 270 à 280 francs la tonne, cela représente 3 milliards et au prix de 40 francs, coté en novembre 1904, cela fait près de 4 milliards et demi.

Y a-t-il un individu ou un groupe d'individus pourvus d'assez de ressources ou de crédit pour fausser notablement et pendant longtemps les prix d'une denrée dont la production et le commerce montent à 3 ou 4 milliards de francs?

Certes, la spéculation peut pousser pendant quelque temps les prix un peu plus haut qu'ils ne seraient arrivés par le simple jeu des demandes et des offres communes; mais l'écart, sur un marché mondial, pour une denrée aussi importante, ne peut être bien considérable, ni surtout se maintenir longtemps.

Pour que les hauts prix, toutefois, se maintinssent, il eût fallu que la récolte de 1905, également, s'annonçât mal. Pendant quelque temps on a eu des inquiétudes à ce sujet; puis des pluies opportunes sont survenues et la récolte se présente comme devant être considérable.

Les craintes que l'on avait eues pour la récolte prochaine du sucre ont disparu, les prix du sucre devaient s'accommoder aux circonstances et, par conséquent, fléchir dans une large mesure. Quand on a une explication si simple, il n'est pas besoin de chercher la cause du fléchissement dans de ténébreuses machinations.

Les cours du sucre qui, le 5 juin, étaient de 35 francs les 100 kilogrammes, sont tombés le 30 juin, à fr. 33. 50; la baisse était modique; elle s'est sensiblement accentuée en juillet, parce que c'est, au cours de ce mois, comme on l'a vu, que l'on s'est aperçu de la grande amélioration de la récolte prochaine. De fr. 33. 50 le 30 juin, on est descendu à fr. 31 le 8 juillet, puis à fr. 29. 50 le 13 juillet; on est resté aux environs de 30 francs jusqu'au 25 juillet; puis l'on a fléchi à 28 le 29 juillet et, aujourd'hui, on est aux environs de 27. Jusqu'aux tout derniers jours de juillet, le fléchissement constant paraît bien dû seulement aux apparences de la récolte. Dans les tout derniers jours, il est possible que la connaissance d'une grosse situation à la hausse très embarrassée et obligée de se dégager ait pesé sur les cours et les ait fait descendre de fr. 1 à fr. 1. 50 au-dessous du niveau où ils se fussent tenus sans cette circonstance.

Une circonstance particulière a ajouté à l'émoi de cette affaire, en soi assez commune. C'est que le spéculateur en question est le gérant d'un grand magasin de nouveautés, le «Printemps». On doit espérer et d'ailleurs on l'affirme — qu'il n'y a aucun lien entre les spéculations propres du gérant et l'avoir du grand magasin. Mais, en ce qui concerne ce dernier, on avait commis aussi des fautes graves, en compliquant une affaire déjà très importante et difficile à conduire. On avait joint d'abord à ce grand magasin des fabriques de sucre, affaire tout-à-fait différente et particulièrement dangereuse; puis on avait séparé les deux entreprises, mais il est possible qu'il soit resté entre elles quelques relations, de prêteur, par exemple, à emprunteur. En second lieu, ce qui était encore une faute plus grave, on avait annexé au «Printemps» une sorte de comptoir financier, «un rayon d'épargne», qui recevait des dépôts d'argent et servait des intérêts. C'était faire sortir cet établissement commercial de sa fonction essentielle: il ne pouvait tirer de cette branche parasite que des avantages très modiques et il risquait de s'y compromettre. C'était là la violation la plus manifeste des principes les plus certains de l'économie politique, *à savoir qu'un établissement qui reçoit des dépôts à vue doit toujours avoir l'ensemble de ses ressources facilement réalisable*; on courrait ainsi, d'une façon quasi certaine, à une suspension de paiements. On ne comprend pas que l'on ait eu une idée aussi malencontreuse. Dès que le petit public des déposants a appris les mauvaises opérations personnelles du gérant, il n'a pas distingué entre celui-ci et la «Société anonyme du grand magasin», et il s'est précipité aux guichets pour ravoir son argent. Le grand magasin, d'un autre côté, pris au dépourvu et dans des circonstances fâcheuses, n'a pas eu les ressources liquides pour pourvoir à tous ces remboursements. Il n'en résulte pas qu'il soit insolvable, mais il a dû suspendre ses paiements. Ce n'aura été là, doit-on espérer, qu'une panique sans conséquences très graves.

C'est, néanmoins, une leçon: il ne faut pas mélanger les industries. Chaque grande branche industrielle exige assez d'application et de compétence pour qu'on n'y joigne pas d'autres branches très différentes. Une certaine spécialité s'impose; on ne peut se disperser sans s'affaiblir.

Quant au gros public et aux cours du sucre, il faut tenir compte de ce que, à la fin du mois de juillet dernier, ces cours étaient encore un peu plus élevés qu'un an ou deux ans auparavant, à savoir: fr. 28. 50 à fr. 28 à la date du 29 juillet 1905 contre fr. 27. 50 à fr. 27. 75 le 29 juillet 1904 et fr. 25. 50 le 29 juillet 1903; par rapport à cette dernière date, il y avait encore, ces jours-ci, une hausse de 10 %.

Une leçon pratique se dégage, pour l'ensemble des capitalistes, de ces incidents et accidents. La spéculation sur les denrées: sucres, cafés, cotons, laines, alcools, etc., est excessivement dangereuse, plus encore que celle sur les valeurs mobilières. Et, cependant, des courtiers ou agents de courtiers vont visiter à domicile les rentiers et capitalistes réputés riches et cherchent à les pousser à faire, quoique étrangers à tout commerce, des spéculations sur ces denrées diverses. Il faut repousser résolument ces propositions périlleuses.

On ne saurait trop le répéter: on ne s'enrichit pas par la spéculation et par les opérations à brève échéance; on peut s'enrichir ou, du moins, améliorer sa position, car il n'est pas donné à tout le monde de s'enrichir, par les placements de longue haleine, faits avec discernement et patience, pourvu qu'on y joigne des économies.

Verschiedenes — Divers.

Deutsche Reichsbanknoten und Reichskassenscheine. Die Handels- und Gewerbekammer zu Bayreuth sprach sich gegen eine Abänderung des bisherigen deutschen Banknotensystems aus und führte dazu folgendes aus: «Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mark . . . kann die Billigung der Kammer nicht finden, weil nach deren Meinung ein Bedürfnis zur Ausgabe von Reichsbanknoten in kleineren Abschnitten als 100 M. nicht besteht. Gegenwärtig zirkulieren im Deutschen Reiche 120 Millionen Mark an Reichskassenscheinen . . . Damit ist dem Bedürfnis nach kleineren Papiergeld-Wertzeichen genügend Rechnung getragen. Wir haben niemals im praktischen Leben die Beobachtung gemacht, dass ein Mangel an kleinen Papiergeld-Wertzeichen besteht, und würden in einer unbegrenzten Ausgabe von Banknoten zu 50 und 20 M. nur eine Verschlechterung unseres Geldumlaufes erblicken. . . . Eine Vergrösserung des Umlaufes durch Noten der Reichsbank zu 20 und 50 M. würde es mit sich bringen, dass der Verkehr diese Noten nicht aufnehmen kann und dass infolgedessen der Zweck, die Goldreserven der Reichsbank zu stärken, nicht erreicht werden würde. Die Ausgabe von 120 Millionen Mark in Reichskassenscheinen auf Abschnitte zu 5 und 10 M. zu konzentrieren, würde nach unserer Meinung geradezu eine Belästigung des Geldverkehrs im Deutschen Reich bedeuten. Diese kleinen Abschnitte sind im grossen Verkehr durchaus unbeliebt und wir betrachten es als einen Vorteil der jetzt bestehenden Einrichtungen, dass das Publikum sich nicht mehr an kleine Papiergeld-Wertzeichen gewöhnt hat, als dies tatsächlich der Fall ist. Der Bedarf dafür tritt bei dem ausgebildeten Postanweisungs- und Giroverkehr nur selten auf und zwar, wenn es sich darum handelt, kleinere Beträge in Briefen zu verschicken; das ist aber im Verhältnis zu dem ganzen Geldverkehr nicht oft notwendig, so dass es nach unserer Meinung ein Fehler wäre, den Geldumlauf mit solchen kleinen Abschnitten weiter zu beschweren. Der Umstand, dass andere Länder eine grössere Zirkulation an kleinem Papiergeld haben als das Deutsche Reich, kann nicht als ein Mangel, sondern muss als ein Vorzug der deutschen Einrichtungen betrachtet werden. Uebrigens besitzt in England die kleinste Banknote einen Wert von 5 £.»

-- **Baumwolle.** Scheffer & Drascher in Hamburg schreiben in ihrem Wochenbülletin vom 5. August:

Mit grosser Aufmerksamkeit verfolgt man augenblicklich das Verhalten der Spinnereien und Webereien gegenüber der Lage des Rohstoffmarktes. Man findet in diesen Kreisen den Stand der Baumwollpreise in Anbetracht der Ernteaussichten zu hoch und führt auch die diesmalige Hausse am Baumwollmarkte nur auf eine künstliche Mache der Haussepartei zurück, der über kurz oder lang ein Zusammenbruch folgen müsse. Infolgedessen macht sich das Bestreben geltend, die Bezüge von Baumwolle vorläufig zu sistieren, um billigere Preise abzuwarten. In einer Versammlung des Komitees der Internationalen Baumwollspinner und des Baumwollfabrikanten-Vereins in London, an der Delegierte aller bedeutenden Staaten des Kontinents teilnahmen, wurde die Ausgabe eines Handschreibens beschlossen, in dem alle Baumwollspinner Europas und Amerikas aufgefordert werden, sich während der nächsten Monate vom Einkauf überkaufter Baumwolle zurückzuhalten. In der vergangenen Saison ist tatsächlich eine Einschränkung des Betriebes erfolgt, aber damals lagen die Verhältnisse günstiger und es ist die Frage, ob dies in diesem Jahre möglich ist, da die Spinner auf weit hinaus Kontrakte laufen haben und zur Erfüllung derselben Rohware benötigen. Eine Lahmlegung des Betriebes ist in einigen Industrie-Zentren allerdings notgedrungen erfolgt, so in den sächsisch-thüringischen Industriebezirken, wo 14,000 Arbeiter der Färbereibranche bereits in den Ausstand getreten sind und wo man weitere Schliessungen erwarten muss. Der sächsisch-thüringische Weberei-Verband hat einstimmig

beschlossen, sämtliche Betriebe am 19. August zu schliessen, wodurch weitere 28,000 Arbeiter und Arbeiterinnen brotlos werden. Auch unter den Arbeitern des Lancashire-Bezirkes gärt es noch immer, doch sind gut informierte Leute der Meinung, dass der Streik dort vermieden werden wird.

Bisher verhalten sich die Spinner sehr reserviert und es mag sein, dass hierdurch ein Preisdruck herbeigeführt wird, zumal die Zufuhren im Verhältnis zu den früheren Jahren ganz enorme sind, indem sie in der letzten Woche in den Golf- und atlantischen Häfen 74,000 Ballen gegen 8000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres betragen haben.

— **Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Da uns für einen wichtigen Konsularbezirk die Ausfuhrziffern für den Monat Juli erst auf Mitte August in Aussicht gestellt worden sind, kann die diesen Monat umfassende Uebersicht des Warenexports nach den Ver. Staaten erst später erscheinen.

* * *

Exportation aux Etats-Unis d'Amérique. Les chiffres d'exportation pour le mois de juillet d'un important arrondissement consulaire ne pouvant être portés à notre connaissance avant le milieu d'août, les données concernant l'exportation des marchandises aux Etats-Unis pour le mois de juillet ne pourront être publiées que plus tard.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Banque d'Angleterre.

	27 juillet £	3 août £		27 juillet £	3 août £
Encaisse métallique	26,485,585	25,261,485	Billets émis . . .	54,685,655	53,608,605
Réserve de billets	24,699,830	28,535,885	Dépôts publics . .	10,730,591	9,790,370
Effets et avances	29,108,648	29,185,888	Dépôts particuliers	43,598,277	48,357,654
Valeurs publiques	16,752,444	16,752,444			

Banque nationale de Belgique.

	27 juillet fr.	3 août fr.		27 juillet fr.	3 août fr.
Encaisse métall.	117,876,968	122,998,028	Circulat. de billets	667.494,300	661,052,330
Portefeuille .	567,545,489	582,051,407	Comptes-courants	71,862,984	98,809,149

Banca d'Italia.

	10 juillet L.	20 juillet L.		10 juillet L.	20 juillet L.
Moneta metallica	613,146,961	613,642,318	Circolazione . .	961,921,300	952,667,600
Portafoglio . .	328,557,878	314,880,476	Conti corr. a vista	96,484,314	88,876,854

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

Société de l'Hôpital de la Trinité

(Bois-Cerf s. Lausanne)

L'assemblée générale annuelle est convoquée pour le **samedi, 12 courant,** à 11 heures du matin, dans les bureaux de la société, à **Bois-Cerf.**

Ordre du jour:

Opérations statutaires. (1810;)

Les porteurs de parts qui désirent assister à l'assemblée sont priés de se faire inscrire **d'ici au 11 courant,** auprès de M. Allamand, not., membre du comité directeur, rue de Bourg 28, LAUSANNE.

Lausanne, le 5 août 1905.

Le comité directeur.

Spar- & Leihkasse Stein am Rhein

Garantiert von der Einwohnergemeinde Stein am Rhein

Wir nehmen Gelder an:

auf **Sparhefte** à 3½ %
in **Conto-Corrent** à 3 % (1781)
mit 1 ‰ Kommission auf den Rückbezügen.
auf **Depositenscheine** à 3¾ %
auf **Obligationen** 3 bis 5 Jahre fest à 3¾ %
und gewähren **Darleihen** gegen Hinterlage von Werttiteln oder gegen Bürgschaft und auf Liegenschaften zu coulantesten Bedingungen.

Stein a. Rh., im August 1905.

Die Verwaltung.

Schoop, Reiff & Co.,

Bankgeschäft, Bahnhofstrasse 69, **Zürich.**

Börsenaufträge. — Kapitalanlagen. — Wechselstube.
Prämien-Obligationen (Anlebenslose) und deren **Kontrolle.**
Vorschüsse auf courante Effekten.
Annahme von Geldern gegen **Einlagehefte.**
Vermögensverwaltungen. (109,)

Schweizerischer Bankverein.

Basel, Zürich, St. Gallen, London

Aktienkapital Fr. 50,000,000
Reserven Fr. 13,000,000

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

3¾ % Obligationen unseres Instituts

al pari, auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, auf drei bis fünf Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger sechsmonatlicher Kündigung.

Auch nehmen wir Gelder an gegen Ausgabe von **Einlageheften** und verzinsen solche Gelder bis zu Fr. 10,000 bis auf weiteres zu 3½ %, grössere Beträge nach besonderer Uebereinkunft. [79]

Industrie à remettre

Pour cause imprévue à remettre une industrie en pleine prospérité. Affaire sérieuse, sûre et facile à suivre.

Capital nécessaire, suivant entente, le propriétaire actuel laisserait au besoin une certaine somme comme commandite.

Adresser les offres, par écrit, sous chiffre O 24747 L, à l'Agence de publicité Haasenstein et Vogler, Lausanne. (1809')

Dätwyler & Cie, Zürich

(1231;) **Bank- und Effektengeschäft.**

Kauf und Verkauf von Aktien und Obligationen. — Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Ausland. — Kapitalanlagen.

Basler Kantonalbank

(Staatsgarantie).

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von (1726.)

3¾ % Obligationen unserer Bank

al pari, auf 3—5 Jahre fest, auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Die Direktion.

WER

die berühmten Mimeographen-Papiere

CORONA CIVICA

kennt, kauft keine andern Vervielfältigungspapiere mehr.

Warum?

CORONA CIVICA trocknet augenblicklich
CORONA CIVICA gibt tadellos saubere Abzüge
CORONA CIVICA ermöglicht schnellstes Arbeiten
CORONA CIVICA wird in zehn Nuancen geliefert

Diese Papiere sind hochelegant und jede Firma, welche darauf hält, dass ihre Mitteilungen chic in die Welt hinaus gehen, wird CORONA CIVICA verwenden.

GEBRÜDER HUBER, WINTERTHUR.

Musterhefte und Preisliste, sowie Musterblätter zur praktischen Prüfung senden wir auf Wunsch prompt. [59]

Buchführung

Ordne zuverlässig rasch, diskret, vernachläss. Buchführungen, Inventur u. Bilanzen, Bücherexpertisen. Einführung der amerik. Buchführung nach praktischem System mit Geheimbuch. Prima Referenzen. Komme auch nach auswärts. **H. Frisch, Zürich I,** Bahnhofstrasse 22. (1292)

Gewerbe-
Akademie Friedberg
bei Frankfurt a/M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Elektro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.
(1561.)

Solvente deutsche Firma sucht für direkten Einkauf erstklassiger Emmentaler Käse tüchtigen (1800)

Aufkäufer od. Vermittler

Offerten unter S W 8523 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Erfahrener Kaufmann

sucht Geschäftsverbindung

mit leistungsfäh. Fabrik, zwecks systemat. Vertrieb preiswerter Artikel. Schätzbare Gelegenheit, einen dauernd günstigen Absatzweg zu schaffen. Gefl. Anfragen u. Chiffre **Z Y 7499** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (1808)

Gesucht

zu baldigem Eintritt in ein Exportgeschäft chem. Branche gewandter

Korrespondent

für Deutsch und Französisch. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **Z O 7239** an (1778)
Rudolf Mosse, Zürich.

Kaufmann

fixer Arbeiter, gegenwärtig Prokurist einer grössern Fabrik, sucht auf kommenden Herbst

Vertrauensstellung

Feinste Referenz. stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre **Z H 7583** an die Annoncen-Expedition (1807)
Rudolf Mosse, Zürich.

A vendre

30 à 40 fûts de 600 à 700 litres, en très bon état. Adresser offres sous chiffre **C B 12** à **Rodolphe Mosse, Berne.** (1791')

Clichés
Holzschnitte, Autos, Strich, 3 Farben, Galvanos
Art. Institut Orell Füssli
Bärengasse 6 ZÜRICH Telephon 1336
(82)

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. JENT, à Berne.